



Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Mittwoch, **6. August 2008**

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Michael Tönges-Braungart**  
Bad Homburg

## Tafel

Dass es einmal so weit kommen würde, hätte sie nie gedacht. Sie hatte einen guten Job, der ihr Spaß machte. Als die Kinder kamen, hat sie dann aufgehört zu arbeiten. Zumindest so lange, wie sie noch klein sind, hat sie gedacht. Schließlich verdiente ihr Mann genug, um auch so über die Runden zu kommen.

Aber irgendwie lief es schief in der Ehe. Eines Tages zog der Mann aus, und sie blieb mit den beiden Kindern allein. Wenigstens finanziell ging es ihr zuerst einigermaßen. Ihr Mann zahlte pünktlich. Bis seine Firma zugemacht wurde – Insolvenz. Nach einem Jahr hatte er immer noch keine neue Stelle gefunden. Hartz IV – seither weiß sie, was das bedeutet.

Dass ihre Wohnung eigentlich zu groß und zu teuer ist, weiß sie. Aber günstiger Wohnraum ist knapp in ihrer Stadt. Außerdem: Soll sie den Kindern nach all den Veränderungen auch noch einen Wohnungswechsel zumuten? Und eine Teilzeitstelle finden mit zwei kleinen Kindern – da winken viele Arbeitgeber dankend ab.

Jetzt fehlt es an allen Ecken und Enden. Mit den Kindern mal ins Schwimmbad oder in den Opel-Zoo – dafür muss sie lange sparen. Und wenn der Große in die Schule kommt – was da alles angeschafft werden muss ... Lebensmittel kauft sie schon lange nur noch beim Discounter. Aber auch da muss sie jeden Cent dreimal umdrehen. Es tut ihr weh, dass sie den Kindern ganz oft ihre kleinen Wünsche abschlagen muss.

Nein, dass es einmal so weit kommen würde, hätte sie nicht gedacht. Lange hat sie mit sich gerungen. Aber vor drei Wochen hat sie sich ihren Bezugsschein geholt. Für die Tafel in Bad Homburg. Da gibt es einmal in der Woche ein Paket mit Lebensmitteln für den symbolischen Preis von 1 Euro. Für Menschen, die es wirklich nötig haben. Geschämt hat sie sich, auf solche Almosen angewiesen zu sein. Früher, da hat sie gedacht: „Das hat doch keiner nötig bei uns. Wenn einer so etwas braucht, ist er selbst schuld daran.“ Heute weiß sie, dass das bei den allermeisten anders ist.



**Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen**

Mittwoch, 6. August 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Michael Tönges-Braungart**  
Bad Homburg

„Eine Schande ist das, dass so etwas bei uns nötig ist“, sagt einer, der bei der Tafel ehrenamtlich mitarbeitet. „Wir sind doch ein reiches Land! Da muss es doch möglich sein, dass alle ihr Auskommen haben. Wir haben lange darüber diskutiert, ob eine Tafel der richtige Weg ist, um Menschen zu helfen. Eigentlich ist unser Ziel, dass es keine Tafeln mehr geben muss. Aber so lange das nicht erreicht ist, müssen wir doch etwas für diejenigen tun, die einfach nicht genug haben, um damit anständig über die Runden zu kommen.“ Und er fügt hinzu, dass es denen, die sich bei der Tafel engagieren, wichtig ist, dass sie eben keine Almosen verteilen und ihre Kunden nicht wie Bittsteller behandeln. Deshalb hätten sie auch lange gesucht, bis sie einen Raum mitten in der Stadt gefunden haben, nicht irgendwo am Rand in einem Industriegebiet. Sondern einen Laden, der fast so aussieht wie all die anderen. Er weiß, dass es auch Bedenken gab bei manchen Anliegern: „Was kommen da für Leute in unsere Straße? Sinken da am Ende die Grundstückspreise und die Wohnungsmieten?“ „Mit diesen Leuten versuchen wir zu reden“, sagt er, „ihr Verständnis zu wecken und Bedenken abzubauen. Aber wir lassen uns nicht an den Rand drängen.“

Darin sind sich beide einig – die Mutter mit ihren beiden Kindern und der ehrenamtliche Helfer bei der Tafel: „In unserer Stadt soll sichtbar werden, dass es Not gibt. Nicht die Leute sind das Problem, die die Tafel brauchen, sondern dass es überhaupt Leute gibt, die die Tafel nötig haben. Es soll deutlich werden, dass sich etwas ändern muss bei uns.“

Armut ist keine Schande, sagt ein Sprichwort. Das stimmt für die Mutter mit den Kindern. Aber für unsere Gesellschaft ist Armut eine Schande.